



Snookerclub 147 Karlsruhe e.V.

Erzbergerstr. 131

76149 Karlsruhe

Kleines Cue-ABC

von Florian Huber

Betreibt man Snooker ernsthafter ist es obligatorisch ein eigenes Cue zu verwenden. Wer möchte schon ständig mit Hauscues spielen, die sich anfühlen und spielen wie ein besserer Besenstil. Tipps zur Auswahl des richtigen Cues gibt es zuhauf im Internet oder in der einschlägigen Literatur (siehe Referenzen). Ein gutes Snookercue sollte, nein MUSS, unbedingt unlackiert sein, andernfalls wird das spielen insbesondere im Sommer aber auch wenn man zu schwitzigen Händen neigt, zum Fiasko. Erfreulicherweise spielen (soweit mir bekannt) alle Mitglieder bei uns im Club mit eigenen, guten Cues die für eine schlechte Leistung des Spielers leider nicht als Ausrede herangezogen werden können ☺. Allerdings befürchte ich, wird die Pflege der Cues von vielen vernachlässigt. Diese kleine Anleitung soll euch eine Hilfestellung und Motivationshilfe sein, in Zukunft ein Auge auf euer Cue zu haben und ihm die notwendige Pflege zukommen zu lassen. Die Anleitungen, Erfahrungen und Tipps sind oftmals nicht von mir selbst, sondern aus verschiedenen, seriösen Quellen zusammengetragen. Bei Fragen zur Pflege stehe ich gerne zur Seite.

Pflege des Cues

- 1) Dieser Punkt wird von allen Spielern bei uns eigentlich immer beherzigt. Das Cue sollte niemals längere Zeit gegen eine Wand gelehnt werden, da es sich mit der Zeit durch einseitige Belastung in Kombination mit Schwankungen in der Temperatur, Feuchtigkeit etc. verziehen kann. Für kurze Zeit (< Stunden) ist das kein allzu großes Problem. Auf der anderen Seite kann man aber sein Cue auch auseinander schrauben und wieder sicher im Koffer verstauen, wenn man eine Pause macht. Dadurch wird auch die Gefahr minimiert, dass das Cue auf den Boden fällt, was durchaus schwere Schäden verursachen kann! Darüber hinaus sollte das Cue nicht über längere Zeit im Auto gelagert werden, da hier Temperaturschwankungen sehr groß sein können, wodurch das Cue z.B. austrocknen und spröde werden kann oder sich verzieht.
- 2) Mit der Zeit wird das Cue zwangsläufig dreieckig werden, es lagern sich z.B. Kreidereste am Cue ab, die nur schwer wieder zu entfernen sind, reinigt man sein Cue nicht regelmäßig. Man sollte sein Cue nach jedem Benutzen mit einem feuchten (nicht nassem) Tuch (Baumwolltuch oder Microfaser sind am besten) kurz von oben (das Tipp nicht berühren) nach unten abreiben. Es gibt ein schönes kleines Video von John Parris, der nun wirklich wissen muss, wie man Cues pflegt: (auch über die Seite https://www.parriscues.com/cue_care/ zu finden) https://www.parriscues.com/flash/player.swf?width=640&height=480&flashvars=file=https://www.parriscues.com/images/videos/Cleaning_Your_Cue.flv&width=640&height=480&auto_start=true
Anschließend sollte das Cue mit einem trockenen Tuch abgerieben werden, damit die überschüssige Feuchtigkeit nicht ins Holz eindringen kann.
- 3) Ist das Cue längere Zeit (oder gar nie) sauber gemacht worden, kann man auch spezielle Cuereiniger verwenden, allerdings sind diese meist auf lackierte Poolcues spezialisiert und sollten nicht für unlackierte Cues verwendet werden, da diese das empfindliche Holz



Snookerclub 147 Karlsruhe e.V.

Erzbergerstr. 131

76149 Karlsruhe

angreifen können. In diesem Falle kann ein schonender Reiniger (z.B. ein Tropfen Spüli in warmen Wasser aufgelöst) verwendet werden. Dieser schadet dem Cue nicht und entfernt auch etwas hartnäckigere Verschmutzungen. Gute Erfahrungen haben einige Mitglieder auch mit speziellen Reinigungsschwämmen (z.B. „No Blue“ von www.longonicues.com) gemacht, die hartnäckige Kreidereste entfernen. Diese Schwämme werden angefeuchtet und enthalten eine Art von Schleifmittel. Ihr werdet euch wundern wieviel Dreck an einem Cue haftet, welcher nicht durch herkömmliches feuchtes Abwischen entfernt werden kann. Wichtig: diese Schwämme nur am Oberteil des Cues verwenden, nicht am „Butt“ (schwarzes Unterteil), da ihr dadurch den Glanz am Butt entfernt! Als Alternative zum teuren Spezialzubehör hat man auch die Möglichkeit normale „Schmutzradiererschwämme“ zu verwenden, die man z.B. im DM für wenig Geld bekommt. Aber auch hier gilt, nicht am Butt anwenden!

- 4) Nach einem gründlichem Putzen mittels eines Schwammes sowie in regelmäßigen Abständen von ca. 1-3 Monaten ist es obligatorisch sein Cue einzuölen. Hierfür kann man normales Leinsamenöl verwenden, sowie spezielle Öle von diversen Cue-Herstellern. Aus eigener Erfahrung benutze ich gerne diese speziellen Öle, die zwar ein paar Euro mehr kosten (~5-10 €), aber für lange Zeiten ausreichen. In Verwendung im Club sind z.B. Öle von John Parris, Coutts Cues, Aurora Cues oder auch Mike Wooldrige. Welches Cueöl man auch verwenden möchte, die Vorgehensweise ähnelt sich bei allen:
 - Nach der Reinigung des Cues gibt man eine gewisse Menge (ein Paar Tropfen) auf z.B. ein Küchentuch oder Baumwolltuch und reibt damit das Oberteil des Cue ein, bis alle Stellen gut mit Öl bedeckt sind.
 - Anschließend lässt man das Cue für ein paar Stunden bis einen Tag stehen (oder liegen), damit das Öl Zeit hat in die Poren des Holzes einzudringen. Ihr braucht keine Angst zu haben, zuviel Öl zu verwenden. Das Holz nimmt sich immer nur soviel Öl auf, wie es braucht. Das Cue leidet darunter in keinsten Weise, im Gegenteil, das Cue wird dadurch erst geschützt vor Schmutz und „Witterungseinflüssen“.
 - Anschließend wird das Cue mit einem Baumwolltuch abgerieben, um das überschüssige Öl zu entfernen. Das Cue kann sich danach etwas „klebrig“ anfühlen, aber durch Polieren mit einem trockenen Baumwolltuch gibt sich das meist sehr schnell.
 - Ein besonders trockenes Cue, oder eines welches noch nie geölt wurde, kann auch mehrmals hintereinander eingeölt werden.
- 5) Neben der Pflege des Holzes sollte man sich auch gelegentlich um die Ferrule (metallene Hülse unterhalb des Tips) kümmern. Das Messing der Ferrule wird mit der Zeit oberflächlich oxidiert und unansehnlich. Mittels sehr feinem Schleifpapier (> 1000er Körnung) oder feinsten Stahlwolle kann diese wieder schön glänzend poliert werden, was die Optik des Cues aufwertet. Seid vorsichtig nur die Ferrule zu polieren und nicht das Holz direkt darunter! Außerdem kann bei dieser Gelegenheit überprüft werden, ob die Ferrule möglicherweise locker ist. Dies kann im Laufe der Zeit durchaus passieren und ist für seltsam klingende Geräusche des Cues beim Stoß verantwortlich. Die Reparatur einer lockeren Ferrule sollte man möglichst einem Fachmann überlassen!
- 6) Ein weiterer Punkt in der Pflege beschäftigt sich mit den Gewinden (bei zweiteiligen Cues). Diese ebenfalls aus Messing bestehenden Oberflächen sollte wie die Ferrule ab und an



Snookerclub 147 Karlsruhe e.V.

Erzbergerstr. 131
76149 Karlsruhe

mittels Schleifpapier oder Stahlwolle gereinigt werden. Nach der Reinigung empfiehlt sich ein Produkt von John Parris Cues: „joint glide“

(https://www.parriscues.com/products/product/joint_glide/).

Dieses wie Vaseline aussehende Produkt wird mittels einem kleinen Spatel auf das Gewinde aufgetragen und der Cue anschließend mehrmals auf und zu gedreht. Durch die Behandlung wird das unschön klingende, metallische Geklapper wirksam unterbunden und das Gewinde lässt sich wieder butterweich auf- und zudrehen.

- 7) Für Cue-Fetischisten noch ein letzter Punkt in der Cue-Pflege. Bei älteren Cues verliert der Butt im Laufe der Zeit seinen sehr schönen, ursprünglichen Glanz. Dieser kann mittels Cue-Polish(https://www.parriscues.com/products/product/parris_cue_polish/) wieder hergestellt werden. Hierzu wird das Wachs mit einem Tuch auf den Butt (und NUR den Butt) aufgetragen und anschließend trocknen gelassen. Anschließend wird mit einem Baumwolltuch solange poliert bis der Butt wieder schön glänzt. Euer Cue wird danach wieder glänzen wie im Originalzustand. Diese Prozedur kann auch mehrmals hintereinander angewendet werden bis man mit dem Ergebnis zufrieden ist.
- 8) Ein weiterer Punkt welcher weniger mit der Pflege als mit der generellen Behandlung seines Cues zu tun hat ist folgender: Der ein oder andere impulsivere, unausgeglichene Spieler (Autor schließt sich hier ausdrücklich ein!) neigt dazu, nach einem schlechten Stoß das Cue aus Frust unsanft mit dem Ende auf den Boden knallen zu lassen. Die sollte unter allen Umständen vermieden werden, da hierdurch doch erheblich Kräfte aus das Cue einwirken. Dies kann zu ernsthaften Schäden am Cue führen (Risse, etc.). Das Cue kann am allerwenigstens etwas für die Unfähigkeit des Spielers und sollte nicht darunter leiden!!

Das Tip

Neben einem gepflegtem Cue entscheidend vor allem das Tip an der Spitze des Cues über ein gutes Gefühl beim Stoß. Schließlich ist es das Tip, welches den Ball trifft. Ein Tip sollte nicht zu weich sein oder zu hart. Ein zu hartes Tip kann keinen guten Grip zur weißen Kugel aufbauen und fühlt sich im Extremfall so an, als ob man ohne Tip spielen würde. Auf der anderen Seite wird ein zu weiches Tip beim Stoß zu sehr komprimiert, wodurch insbesondere Bälle mit Effet oder aber auch Rückläufer nur schwer zu spielen sind. Die Wichtigkeit eines Tips beschreibt Steve Davis folgendermaßen: *„Remember it is more important to have a perfect tip on a reasonable cue than a bad tip on a perfect cue“*. Die Lebensdauer eines Tips hängt zwangsläufig davon ab, wie oft man spielt und wie sehr man das Tip zu Beginn herunter schleift. Es empfiehlt sich ab und an den Zustand seines Tips zu überprüfen und gegebenenfalls zu handeln. Falls man sich nicht sicher sein sollte, fragt einfach eure Clubkollegen um Rat. Schaut man sich im einschlägigen Billiardzubehör um, fällt auf, dass es eine Unzahl von verschiedenen Tips gibt. Jeder wird seine persönliche Vorliebe für eine bestimmte Sorte Tip durch Trial and Error im Laufe der Zeit herausfinden „müssen“. Hierzu ist es notwendig verschiedene Tips auszuprobieren. Im Club werden verschiedenste Tips benutzt (und sind auch erhältlich): die Klassiker „Elkmaster“ (eher weich) sowie „Blue Diamond“ (eher weich), sowie sogenannte Schichtleder „Kamui“ (eher hart) und „Talisman“ (mittel bis hart). Letztere sind aus mehreren Schichten aufgebaut und leider sehr teuer (~ 8-15€ pro Tip), allerdings verformen sich die Tips im Laufe der Zeit fast nicht, was eine Nachbearbeitung des Tips minimiert. In der Summe sind



Snookerclub 147 Karlsruhe e.V.

Erzbergerstr. 131

76149 Karlsruhe

diese Tips meist langlebiger und konsistenter als Elkmaster oder Blue Diamond. Allerdings sind diese Tips (zu Beginn) härter als Elkmaster oder Blue Diamond, aber man gewöhnt sich sehr schnell daran und will diese Tips nicht mehr missen (zumindest geht das mir so!). Auf unserem Niveau sollte man keine Wissenschaft aus der Frage des perfekten Tips machen, zumal hier sowieso jeder seine persönliche Vorliebe und Meinung hat. Der ein oder andere Spieler hat einen sehr hohen Verschleiß an Tips, da ein Tipwechsel oftmals durch Unzufriedenheit mit der eigenen Leistung korreliert, wobei das Tip (wie das Cue) sicher nicht der wahre Grund dafür ist! Der erhoffte psychologische Effekt ist in der Folge auch meist in kürzester Zeit verflogen. Das andere Extrem stellen Spieler dar, die ihr Tip nie wechseln und oftmals nur noch mit einem Hauch von Tip auf der Ferrule spielen. Dies ist nicht nur der Stoßtechnik abträglich sondern verursacht auch Beschädigungen an der weißen Kugel, da diese manchmal mit der Ferrule getroffen wird und nicht mehr mit dem Tip selbst. Dieser Situation sollte man durch einen Wechsel des Tips vorbeugen. Die Scheu vor einem Tipwechsel bzw. die Unwissenheit über die Notwendigkeit des Wechsels stellen meines Erachtens die beiden größten Probleme dar, wieso mancher Spieler mit einem ungenügenden Tip spielt. Vielleicht kann dieses hier vorliegende Anleitung den ein oder anderen Spieler davon überzeugen mal einen kritischen Blick auf sein Tip zu werfen und gegebenenfalls über einen Wechsel nachzudenken. Wie man ein Tip wechselt und welche Utensilien man dafür benötigt wird im Folgenden beschrieben. Diese Prozedur ist die vom Autor verwendete und stellt nur eine Möglichkeit dar! Nach Meinung des Autors sollte jeder Spieler in der Lage sein ein Tipwechsel durchzuführen. Das Ganze ist kein Hexenwerk und kann von jedem gelernt und korrekt angewendet werden. Stellt euch vor, euer Tip fällt während des Spieltages oder auch nur während einer Solo-Trainingssession ab und ihr seid nicht in der Lage die notwendigen Reparaturen durchzuführen. Wenn man schon keine hohen Breaks spielen kann (wie z.B. der Autor) so sollte man doch immerhin in der Lage sein, das Spielgerät technisch in Ordnung zu halten ☺. Handwerklich weniger begabte Menschen werden sicherlich nicht ein perfektes Tip beim ersten Versuch fertig bringen, aber das ist ganz normal. Am besten übt man mit billigen Tips (Elkmaster, Blue Diamond; ca. 1€), dann schmerzt es nicht allzu sehr wenn man ein Tip verwerfen muss. Spätestens beim 2-3. Mal wird das Ergebnis aber gut sein, mit der Zeit werdet ihr in der Lage sein, eure Technik weiter zu perfektionieren und ein sehr gutes Tip zu Stande bringen.

Hat man sich entschieden das Tip zu wechseln und das neue Tip und Werkzeug ist zur Hand, muss zuerst das alte Tip restlos entfernen. Hierzu benutzt man ein scharfes Teppichmesser und schneidet das Tip an der Spitze der Ferrule ab. Sollten Reste des Tips und Klebers noch auf der Oberseite des Cues verbleiben, so entfernt man diese entweder mit Schleifpapier oder mit einem Teppichmesser. Am Ende sollte eine saubere, glatte und vor allem ebene Oberfläche zurückbleiben, auf die das neue Tip aufgeklebt werden kann.

- 1) Das Tip muss, bevor es aufgeklebt werden kann, an der Unterseite mittels gröberem Schleifpapiers angeraut werden, damit es den Kleber gut annehmen kann. Hierzu empfiehlt es sich das Tip in einer kreisenden Bewegung auf das Schleifpapier zu drücken, bis die Unterseite gleichmäßig angeraut ist.
- 2) Bevor nun das Kleben beginnt, sollte man die Ferrule am Cue mit Papier und Klebeband seitlich abkleben, um die Ferrule und das Holz unterhalb der Ferrule vor tropfendem Kleber zu schützen. Möglich Kleberspuren können zwar wieder durch abschleifen entfernt werden, aber diese Prozedur kann man somit effektiv unterbunden werden.



Snookerclub 147 Karlsruhe e.V.

Erzbergerstr. 131

76149 Karlsruhe

- 3) Zum Kleben des Tips wird in der Regel ein Sekundenkleber verwendet. Auch hier gibt der Markt dutzende Produkte her, die alle sicherlich ihren Zweck erfüllen. Persönlich verwende ich einen Kleber welcher aus dem Modelbaubereich kommt (TOOLCRAFT Ropid 200; Dank an Mathias H.), der wirklich hervorragend klebt! Ich kann diesen Kleber nur wärmstens empfehlen.
- 4) Der Kleber wird zuerst vorsichtig auf die Spitze des Cues aufgegeben (1 Tropfen oder so) und etwas verstrichen/ausgebreitet. Anschließend wird das Tip vorsichtig und ohne Druck auf die Spitze aufgesetzt und möglichst perfekt zentriert. Ist man mit der Position zufrieden drückt man vorsichtig mit dem Daumen senkrecht von oben auf das Tip ohne jedoch dabei das Tip in der Position zu verändern (nicht so einfach und das Positionieren muss eventuell korrigiert werden). Da der Kleber schnell aushärtet, kann man nun immer fester drücken und sollte am Ende wirklich mit aller Kraft den Daumen auf das Tip drücken (für ca. 1 Minute).
- 5) Anschließend lässt man das Cue etwa eine weitere Minute stehen. Dann nimmt man das Cue und dreht es herum, so dass das Tip nach unten zeigt. Man legt nun ein Paar Servierten oder ein Tempo (nicht aufgefaltet) auf den Boden und lässt das Tip mehrmals hintereinander aus ca. 10-20cm Höhe locker auf das Tempo fallen um es somit noch stärker auf das Cue zu komprimieren. Diese Prozedur schadet dem Cue nicht, wenn sie ohne Kraft ausgeführt wird. Alternativ kann man auch eine alte Kugel nehmen und sie mehrmals auf das neue Tip draufschlagen (nicht allzu fest, versteht sich!). Diese beiden Verfahren simulieren sehr effektiv eine Vielzahl von festen Stößen. Anschließend lässt man das Cue für ca. 5-10 Minuten stehen um den Kleber vollständig aushärten zu lassen (je nach Kleber unterschiedlich!). Wer Zeit hat kann das Cue auch einen Tag lang stehen lassen, aber aus Erfahrung reichen die 5-10 Minuten aus.
- 6) Das nun folgende Vorgehen ist wie oben erwähnt das des Autors. Es ist ihm durchaus bewusst, dass auch andere Methoden zum Ziel führen. Das Tip ist nun fest auf dem Cue verankert und bedarf nun noch weiterer Bearbeitung. In der Regel steht das Tip seitlich über die Ferrule über. Es sind persönliche Vorlieben, ob man das so lassen möchte oder ob man das Tip bearbeiten möchte um es bündig mit der Ferrule abschließen zu lassen. Letzteres ist die Vorliebe des Autors und diese Prozedere wird nun erläutert. Man nimmt sich einen großen, scharfen Bleistiftspitzer (ganz normal wie im Handel erhältlich) und setzt ihn senkrecht auf das Tip auf. Man hält den Spitzer gerade und senkrecht fest und dreht nun das Cue kreisrund, und schneidet somit das Tip seitlich ab, bis es die Breite der Ferrule aufweist und bündig abschließt. Man muss hier vorsichtig arbeiten, um das Tip nicht schief anzuschneiden. Es ist hier etwas Übung nötig, also lieber erstmal weniger abschneiden und in mehreren kleinen Schritten vorgehen.
- 7) Ist man mit dem Ergebnis zufrieden, kann man das Papier zum Schutz der Ferrule entfernen. Danach muss das Tip noch in die richtige Form gebracht werden. Im Allgemeinen sollte die Form des Tips „Dom-artig“ sein, d.h. leicht rundlich. Allerdings sollte es auch nicht zu rundlich sein. Am besten ihr schaut euch mal die Tips eurer Kollegen im Club an, dann bekommt ihr einen Eindruck davon was möglich ist. Zu flach sollte es auch nicht sein, also wie immer liegt die Wahrheit in der Mitte. Am besten man experimentiert ein bisschen mit der Form herum und achtet auf das möglicherweise unterschiedliche Verhalten beim Stoß. Um das Tip grob in Form zu bringen benützt man eine sogen. Schleiflade:



Snookerclub 147 Karlsruhe e.V.

Erzbergerstr. 131
76149 Karlsruhe

<http://www.billard-billiard.de/Produkte/Billard/Zubehoer/Queuepflege/Zubehoer/Sandman-Schleiflade-aus-Edelstahl::815.html?XTCsid=XTCsid>

Man schleift das Tip nun immer von oben nach unten und von der Mitte des Tips nach außen weg soweit grob in Form, wie man möchte. Aufpassen, diese Art von Werkzeug schleift wirklich sehr grob und viel weg. Also auch hier gilt, langsam und vorsichtig arbeiten und öfters mal kontrollieren. Ist man mit der groben Form zufrieden empfiehlt es sich nun die Schleiflade gegen eine normale Nagelfeile (in jedem Supermarkt oder Drogeriemarkt erhältlich) auszutauschen und den Feinschliff damit zu erledigen. Dieses Werkzeug nimmt viel weniger vom Material weg und ermöglicht somit präzise das Tip zu formen.

- 8) Im Prinzip war dies auch schon die ganze Prozedur. Als letzten Schritt kann man nun noch ein bisschen feinstes Schleifpapier oder Stahlwolle nehmen und das Tip sowie die Ferrule seitlich noch einmal auf Hochglanz polieren und eventuelle Kleberreste zw. Tip und Ferrule entfernen.
- 9) Im Laufe der Zeit ist es notwendig das Tip ab und an mittels der Nagelfeile (oder anderer Tools) aufzurauen, damit das Tip die Kreide besser aufnehmen und halten kann. Hierzu einfach leicht über das Tip streifen (ohne jedoch die Form des Tips zu verändern). Generell sollte man sich angewöhnen vor jedem Stoß zu kreiden (Kreide: Triangle grün); nichts ist dämlicher als ein missratener Stoß durch ungenügendes Kreiden!
- 10) Insbesondere bei weichen Tips (Elkmaster und Blue Diamond) verändert sich die Form des Tips mit der Zeit, wenn das Cue immer in derselben Position gehalten wird. Das Tip flacht ab und kann/sollte/müsste wieder in Form geschliffen werden. Bei Schichtledern wie Talisman oder Kamui tritt dieser Effekt nicht oder nur marginal auf.

Werkzeug und Tools im Snookerkoffer

Neben einem Koffer für euer Cue sollte man auch immer ein paar nützliche und notwendige Tools im oder am Koffer haben. Man sollte nicht davon ausgehen, dass immer jemand gerade die Werkzeuge parat hat, die man benötigt. Die Tools kosten nicht die Welt und müssen auch nur einmalig angeschafft werden (zumindest die meisten).

Folgende Utensilien sollten „an Bord“ sein:

- Baumwolltuch (kleines Handtuch oder spezielle Pooltücher aus dem Fachhandel („Bartowels“))
- Kreide: 1-2 Ersatzkreiden (Triangle, grün)
- Ersatztips: 2-3 Tips der Marke eurer Wahl.
- Teppichmesser (scharf, plus Ersatzklingen)
- Großer Spitzer
- Schleiflade
- Nagelfeile
- Kleber
- 2 Stück Schleifpapier (gröberes und sehr feines) sowie ggfs. sehr feine Stahlwolle



Snookerclub 147 Karlsruhe e.V.

Erzbergerstr. 131

76149 Karlsruhe

Referenzen

Steve Davis (1982) „Successful Snooker“

Nic Barrow (2004) „The Snooker Gym“

Parris Cues: https://www.parriscues.com/cue_care/

Mike Wooldrige: <http://www.handmadecues.com/info/20-cuecare.htm>

Bestes Snooker-Forum: <http://www.thesnookerforum.com/board/index.php>